

Die Industrielle Revolution beginnt mit der Erfindung der Dampfmaschine im 18. Jahrhundert. Die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse, die Arbeitsbedingungen und Lebensumstände ändern sich total.

Die Entwicklung beginnt in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, verstärkt sich im 19. Jahrhundert und führt zum Übergang von der Agrar- zur Industriegesellschaft.

Die an dieser Umwälzung beteiligten Gesellschaftsklassen sind die kapitalistischen Unternehmer (Fabrikbesitzer) auf der einen und lohnabhängige Proletarier (Arbeiter) auf der andern Seite.

TEXT: LORENZ DERUNGS, BERN



Coalbrookdale in den West Midlands von England im Jahre 1801. Hier wurde der erste mit Koks gefeuerte Hochofen betrieben. 1709 hatte Abraham Darby I das dortige Hüttenwerk gepachtet. Er verbesserte die Verhüttung des Eisenerzes durch den Einsatz von Stein- statt Holzkohle. Sein Enkel, Abraham Darby III, errichtete unweit von Coalbrookdale The Iron Bridge, die 1781 eröffnete erste Eisenbrücke der Welt. Infolge von Absatzproblemen goss 1767 der Besitzer der Coalbrookdale-Eisenhütte Gusseisenbarren in Plattenform auf Lager. Um diese zwischenzeitlich sinnvoll nutzen zu können, ließ er damit verschlissene Holzbohlenschienen der Hüttenbahn auslegen, wo sie den beabsichtigten Zweck hervorragend erfüllten: Die ersten Eisenbahnschienen! Auch heute noch ist in der Gegend Industrie angesiedelt.

Von den beiden kursiv geschriebenen Ausdrücken ist jeweils einer unrichtig. Streiche ihn:

1769 ließ James Watt in England *seine Dampfmaschine* / ~~den Benzinmotor~~ patentieren. Vorher hatte man zum Antrieb für *Küchengeräte* / *Arbeitsmaschinen aller Art* die Wasserkraft genutzt, welche aber *standortgebunden* / *mobil* und beschränkt war, oder teure Menschen- und Tierkraft. Weitere wichtige Erfindungen wie *Rechenmaschine* / *Web- und Spinnmaschine* sowie neue Verfahren zur Eisen- und Stahlgewinnung folgten. Die Herstellung vieler Produkte fand nun nicht mehr in den *Werkstätten* / *Wohnstuben* zu Hause statt, sondern in Fabriken.

Begleitet wurde die Industrielle Revolution von großen Umwandlungen in der Landwirtschaft: Kleine Bauernhöfe verschwanden, weil sie unrentabel waren. Diese *Tagelöhnerhöfe* / *Musterbetriebe* wurden von Spekulanten *preisgünstig* / *für teures Geld* aufgekauft und zu größeren und leistungsfähigeren Bauernbetrieben zusammengelegt. Die *Kleinbauern* / *Großgrundbesitzer* investierten in neue Geräte, welche bereits einzelne Arbeitsabläufe automatisieren.

Im Lauf des 19. Jahrhunderts wandeln sich nach Großbritannien auch die meisten andern europäischen Staaten sowie *die USA* / *Afrika* von Agrar- zu Industriestaaten. Die neu entstandenen Fabriken konzentrieren sich in Zentren wie z.B. das Gebiet um Manchester in England oder dem *Schwarzwald* / *Ruhrgebiet* in Deutschland, wo *Kohle* / *Erdöl* als Rohstoff für den Antrieb von Dampfmaschinen verfügbar war. An die Stelle ländlicher Dorfgemeinschaften traten *übers Land verstreute Einzelhöfe* / *Arbeitersiedlungen mit kleinen Reihenhäusern* oder *Mietskasernen*. Ganze Landstriche wurden durch Fabrikdächer und Kaminschlote geprägt und durch den Abbau von Kohle und Erz verwüstet.

Die Industrialisierung trug dazu bei, dass die Bevölkerung Englands, die sich bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts innerhalb von 50 Jahren zahlenmäßig **halbiert / verdoppelt** hatte, - unter anderem wegen medizinischen Neuerungen - überhaupt gekleidet und ernährt werden konnte, während andere Teile Europas immer noch **genügend Bauernhöfe und reichlich Nahrungsmittel hatten. / regelmäßig von Hungersnöten heimgesucht wurden.**

An vielen Orten gab es Widerstände gegen die Einführung und Verbreitung der neuen Technik. Zuerst durch die **Banken und die Reichen / alteingesessenen Handwerker**, die auf ihre Rechte pochten, schon bald auch durch Fabrikarbeiter, die bis zu **8 / 15** Stunden täglich arbeiten mussten und dafür nur niedere Löhne und schlechte Wohnungen bekamen.

Nun konnten viele Produkte in großen Stückzahlen **zu überhöhten Preisen / kostengünstig** hergestellt werden, z.B. Produkte, welche die Bürger in ihren Haushalten benötigen: Besteck, Geschirr, Kleidung, **Gartenwerkzeug / Fahrräder** etc.

Die Industrialisierung zeitigte als Nebenerscheinung auch viele Schattenseiten, wie z.B. Kinderarbeit, gesundheitsschädigende Einflüsse und Luftverschmutzung, Ausbeutung, Armut und **Alkoholelend / Tabakmissbrauch**. Diese Missstände konnten durch **gewerkschaftliche Proteste / gemeinsame Gebete**, staatliche Eingriffe und neue Gesetze nach und nach **einigermaßen / vollständig** beseitigt werden.



Schuhfabrik Bally in Schönenwerd SO um 1880. Damals hatte der Ort 900 Einwohner, die meisten waren irgendwie von der Firma abhängig. Zu erkennen ist die Fabrikgebäude, die Mietskasernen der Arbeiter, die Häuser der Vorarbeiter und Meister, die Fabrikantenvilla. Vor der Industrialisierung hatte man sich die Schuhe als Einzelstücke vom Schuhmacher anfertigen lassen. Die Wirtschaftskrise in den 1930er-Jahren überstand die Firma dank Aufträgen für Militärschuhe. In den 1950er-Jahren wurden viele Fremdarbeiter eingestellt, in den 1970er-Jahren Produktionen aus Kostengründen ins Ausland ausgelagert. Dann wurde die Firma Bally Spielball von Spekulanten und Finanzjongleuren. In der Schweiz gibt es keine Bally-Schuhproduktion mehr, bloß die Marke besteht noch für Luxuschuhe. Heute hat Schönenwerd 4800 Einwohner, viele KMUs und ist auf den Großraum Zürich orientiert. Die ehemaligen Fabrikhallen werden als Outlets, Museen und Bürogemeinschaften genutzt.